Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 448. | Redaktion Jos. Gruan. | **Samstag, 16. August 1913.** (Rochus, Hyazinth †.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 15. August.

☐ **Das letzte Auftreten Bebels im Reichstage.** Seit einer Reihe von Jahren ist der Abgeordnete Bebel im Reichstag nur selten hervorgetreten. Sein Herzleiden zwang ihn zur größten Zurückhaltung. Bei der Besprechung der Agadir-Angelegenheit hat er zum letzten Mal im Plenum das Wort ergriffen, um sich zu dieser bedeutsamen Angelegenheit zu äußern. Es war die Frage des politischen Massenstreiks aus Anlaß eines Krieges. Einer klaren Beantwortung dieser Frage ist er dabei ausgewichen. Als das letzte Auftreten Bebels darf man sein Erscheinen in der Budgetkommission des Reichstags bei der Beratung der Militärvorlage 1913 ansetzen. In der ersten vertraulichen Sitzung der Kommission, zu welcher auch der Reichskanzler erschienen war, trat Bebel mit großer Energie gegen das Wettrüsten unter den einzelnen Staaten auf; dabei mußte er selbst aber zugeben, daß der nächste Krieg ein solcher sein würde, bei dem es Deutschland an Kopf und Kragen gehen würde, denn es bestehe gar kein Zweifel darüber, daß das Deutsche Reich in einem kriegerischen Zusammenstoß einer übermächtigen Koalition fremder Mächte begegnen werde. Als ausreichendes Abwehrmittel bezeichnete er nur das Militärsystem. Bebel selbst hat aber in diesem seinen politischen Schwanengesang zugeben müssen, daß das deutsche Volk alles daransetzen müsse, um in diesem großen Entscheidungskampfe nicht überrannt zu werden.

☐ **Der Direktor im Reichs-Justizamt,** Exzellenz Hoffmann tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Seit 10 Jahren ist er Direktor im Reichs-Justizamt und seit 40 Jahren ist er bei dieser Behörde gewesen. Er ist der eigentliche geistige Leiter der obersten Justizbehörde, ein feiner juristischer Kopf, der namentlich beim Handelsgesetzbuch, im Gesetze über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, beim bürgerlichen Gesetzbuch und bei all den großen und kleinen Justizgesetzen in entscheidender Weise mitgewirkt hat. Im Reichstage war er ein gern gesehener Vertreter des Bundesrats; umgänglich und mit gutem Humor begabt. Weiteren Kreise dürfte es auch interessieren, daß er ein Sohn des Verfassers des bekannten „Struwwelpeter" des Arztes Dr. Hoffmann ist.

Zu seinem Nachfolger dürfte aller Voraussicht nach Geheimrat Delbrück, Bruder des verstorbenen Bankiers Delbrück und Vetter des Staatssekretärs Delbrück ernannt werden.

☐ **Eine Aenderung d. Reichstagswahlkreise** nach einer Berliner Korrespondenz zu Beginn der neuen Reichstagstagung seitens der Linken und des Centrums beantragt werden. Es sollen die 23 Wahlkreise, die mehr als 250 000 Einwohner haben in je zwei zerschlagen werden; sodaß ungefähr zwei Dutzend neue Reichstagsmandate entstehen werden. Diese Meldung ist sofern das Centrum in Betracht kommt, vollständig aus den Fingern gesogen. Die Centrumsfraktion hat bevor sie in die Ferien gegangen ist, über die Frage keine Verhandlungen geführt; in den Ferien sind solche vollkommen ausgeschlossen. Es ist auch nicht anzunehmen, daß beim Wiederzusammentritt im Herbst diese Frage als die erste politische behandelt werden wird. Das Centrum hat dem Reichstage wiederholt erklären lassen, daß das Deutsche Reich nicht nur aus Leuten bestehe, sondern aus Land und Leuten. Daß die heutige Wahlkreiseinteilung und das heutige Wahlrecht zusammen geschaffen worden seien und daß eine Abänderung des einen oder des anderen nach dem Willen der Schöpfer der Reichsverfassung nicht dankbar sei, daraus ist zu schließen, daß das Centrum einen solchen Initiativantrag nicht mitmachen wird. Was die Linke tun wird, bleibt ihr überlassen; aber die Meldung der betreffenden Korrespondenz in dieser Fassung ist falsch.

— Als Zentrumskandidat für den Kreis Beckum-Lüdingshausen-Warendorf wird der frühere Centrumsabgeordnete Dr. Grunenberg genannt. In dem Kreise hat eine Nachwahl stattzufinden, weil der bisherige Abgeordnete Freiherr von Twickel auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden ist. Der Kreis ist dem Centrum sicher und Dr. Grunenberg, der bei den allgemeinen Neuwahlen in Gelsenkirchen unterlag, stellt eine wertvolle Arbeitskraft für die Fraktion dar.

Eisenbahn- und Postassistenten.

Vom Vorstand des Eisenbahn-Assistentenvereins geht uns folgende Zuschrift zu:

Am 10. Juli hat Herr Minister v. Breitenbach einer Abordnung des Eisenbahn-Assistenten-Verbandes mitgeteilt, daß den Assistenten der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung vom nächsten Etatsjahr ab eine Erhöhung ihrer Gehaltsbezüge zugedacht ist. Das Anfangsgehalt, bisher 1650 M. jährlich, wird künftig 1800 M., und das Endgehalt, bisher 3300 M., soll vom nächsten 1. April ab 3600 M. betragen. Es war eine sehr liebenswürdige Handlung des Ministers, daß er diese Freudenbotschaft den Vertretern der Eisenbahnassistentenschaft persönlich verkündete. Große Freude herrscht nun in dieser Beamtenklasse, die, wie einmal im Abgeordnetenhause gesagt wurde, die Kerntruppe des Eisenbahnbetriebes darstellt. Die Gehaltsfrage hat für die betreffende Beamtenkategorie nicht nur eine materielle, sondern eine ebenso große ideelle Bedeutung, denn mit dieser Gehaltserhöhung wird die Eisenbahnassistentenschaft wiederum, wie bereits in den Jahren 1907—09, den Postassistenten gleichgestellt. Aber eine so große Freude die bevorstehende Gleichstellung auch in der Eisenbahnassistentenschaft auslöst, einen ebenso großen Zorn ruft sie bei den Postassistenten hervor. Die Postassistenten erheben, wie sie in einer von mehreren Zeitungen veröffentlichten Zuschrift erklären, den Anspruch, eine höhere Stellung einzunehmen als die Eisenbahnassistenten. Um diesen Anspruch begründen zu können, stellen sie künstlich einen Unterschied zwischen Oberpostassistenten und Postassistenten her, der in Wirklichkeit nicht existiert, und behaupten überdies, „die Laufbahn der Oberpostassistenten weiche von der Laufbahn der preußischen Eisenbahnassistenten ab." Es ist richtig, daß die Oberpostassistenten bis zum Jahre 1895 eine besondere, höhere Gehaltsskala besaßen als die Postassistenten. Im Jahre 1895 wurden diese beiden Gehaltsklassen, deren Trennung keine innere Berechtigung hatte, zu einer Gehaltsklasse verschmolzen. Jeder Postassistent, der sich nichts Erhebliches hat zuschulden kommen lassen, erhält nach fünf Jahren den Titel Oberpostassistent. Eine Veränderung der dienstlichen Stellung und eine höhere Besoldung wird dadurch nicht herbeigeführt. Der „Ober" versieht genau denselben Dienst wie der einfache Postassistent; der Titel hat lediglich eine dekorative Bedeutung. Wenn die Oberpostassistenten es also so darstellen, als ob sie dienstlich irgendwie vor ihren jüngeren Kollegen hervorträten und als ob sie infolge ihres Titels auch eine Bevorzugung vor den Eisenbahnassistenten verdienten, so ist das eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Auch bei den Eisenbahnassistenten ist dasselbe Titelverhältnis in Kraft. Auch der Eisenbahnassistent erhält nach 5 Jahren vorwurfsfreier Dienstzeit den Titel Oberbahnassistent, ohne daß damit eine höhere dienstliche Stellung und eine höhere materielle Bewertung verknüpft ist.

Es ist erklärlich, daß die Oberpostassistenten sich den früheren Vorzug einer höheren Gehaltsklasse zurückwünschen. Da ihr Wunsch aber keine innere Berechtigung hat, wird er kaum je in Erfüllung gehen und auch die Gutachten von Professoren, die sich der „Verband mittlerer Post- und Telegraphenbeamten" zu verschaffen gewußt hat, können nichts daran ändern. Es läßt sich nicht annehmen, daß die Postverwaltung zu einem organisatorischen Fehler, den sie erkannt und deshalb abgestellt hat, wieder zurückgreifen wird, nur weil die betreffende Beamtenklasse sich in die sachlich durchaus begründete Aenderung nicht finden will. Es soll nicht bestritten werden, daß der Wirkungskreis der Postassistentenklasse sich in letzter Zeit erweitert hat und daß ihr Dienst schwieriger und komplizierter geworden ist. Das gilt aber nicht nur von den Oberassistenten der Postverwaltung, sondern ebenso sehr von den jüngeren Assistenten, die ja denselben Dienst haben, wie ihre mit dem Titel „Ober" geschmückten Kollegen. In noch höherem Grade aber ist dies naturgemäß der Fall bei der gesamten Eisenbahnassistentenklasse infolge der ungeheuren Entwicklung des Eisenbahnverkehrs.

Wenn die Oberpostassistenten behaupten, „ihr Rang- und Dienstverhältnis entspräche genau dem der preußischen Eisenbahnbetriebssekretäre", so haben sie sich, ohne es zu wollen, damit selbst ad absurdum geführt. Nämlich schon seit Jahren werden Eisenbahnbetriebssekretäre nicht mehr ernannt; ihre Stellen werden in Eisenbahnassistentenstellen umgewandelt und ihr Dienst wird bereits zum großen Teil von Eisenbahnassistenten versehen. Mit dem letzten der noch lebenden Eisenbahnbetriebssekretäre wird diese Stellung demnach aussterben und ausschließlich der Assistentenklasse übertragen sein. Wenn die Oberpostassistenten also der Ansicht sind, daß diese Stellung „genau" der ihrigen entspräche, so haben sie damit selbst erklärt, daß der Dienst der Eisenbahnassistenten auf derselben Höhe stehe wie der ihrige.

Daß der Dienst der Eisenbahnassistenten dem der Postassistenten in keiner Hinsicht nachsteht, sondern im Gegenteil schwerer, verantwortungsvoller, gefahrvoller und, wegen des vielen Nachtdienstes, gesundheitsschädlicher ist, ist übrigens von Ministern und Abgeordneten wiederholt anerkannt worden. So äußerte Abg. Frhr. v. Gamp-Massaunen während der Verhandlungen über die Denkschrift über die Beamtenorganisation der Reichspostverwaltung im Januar 1913: „Ich glaube, der Herr Vorredner, der ja den postalischen Verhältnissen viel näher steht als ich, wird einräumen müssen, daß tatsächlich eine übergroße Anzahl Assistenten mit minderwertigen Arbeiten beschäftigt wird, die sehr wohl von weiblichem Personal oder von gehobenen Unterbeamten besorgt werden könnten. Darüber kann gar kein Zweifel sein. Ich kenne die Verhältnisse bei der Eisenbahnverwaltung sehr genau und weiß, daß viele Arbeiten, die bei der Post von Assistenten und mittleren Beamten ausgeführt werden, bei der Eisenbahn von Unterbeamten ausgeführt werden."

Graf Posadowsky, der ehemalige Staatssekretär, erklärte im Reichstage: „daß die verbündeten Regierungen die Stellung eines Eisenbahnassistenten für erheblich schwieriger und verantwortlicher halten als die eines Postassistenten und daß deshalb auch die Bewertung bezw. Besoldung der Eisenbahnassistenten mindestens ebenso hoch sein müsse als die eines Postassistenten."

Als ein noch einwandfreieres, sachverständigeres Zeugnis kann wohl das des ehemaligen Staatssekretärs des Reichspostamtes v. Podbielski gelten, der sich im Reichstag zu der gerechten Anerkennung verstand: „daß die Arbeitsleistung der Eisenbahnassistenten mit der der Postassistenten gleich sei, daß, sofern, die Verantwortung dieser beiden Klassen auf die Wagschale gelegt würde, diese zugunsten der Eisenbahnassistenten sich neige."

Was die Vorbildung betrifft, auf die sich die Postassistenten häufig berufen, so seien hier die tatsächlichen Bestimmungen und Verhältnisse kurz erwähnt. Drei Siebtel der Postassistenten sind Militäranwärter. Die Zivilanwärter der mittleren Postbeamtenkarriere, die die übrigen vier Siebtel stellen, brauchten bis zum Jahre 1900 nur eine abgeschlossene Volksschulbildung nachzuweisen; seitdem wird von ihnen das Zeugnis der Reife für die Sekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt verlangt. Viele Postgehilfen besitzen darüber hinaus das Einjährigen-Zeugnis. Die Eisenbahnassistenten ergänzen sich zu zwei Drittel aus Militäranwärtern, das übrige Drittel setzt sich aus ehemaligen Eisenbahn-Supernumeraren, die die Fachprüfung 1. Klasse nicht bestanden haben, und aus ehemaligen Unterbeamten zusammen. Von den Eisenbahn-Supernumeraren wird das Zeugnis der Versetzung in die Obersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt gefordert. „Bewerber, welche die Reife für die Oberprima einer neunstufigen höheren Lehranstalt erworben haben, werden vorzugsweise berücksichtigt", heißt es aber wörtlich in den Bestimmungen. Bei dem großen Andrang haben tatsächlich nur noch Abiturienten und Oberprimaner Aussicht auf baldige Einstellung. Außerdem können Unterbeamte, die sich in jahrelangem Dienst bewährt und die die Assistentenprüfung abgelegt haben, zu Assistenten befördert werden.

Auch diese Beamten, die meist als Eisenbahngehilfen eingetreten sind, weil sie nicht die Mittel besaßen, auf ihre Einberufung für die mittlere Karriere zu warten und jahrelang ohne Gehalt zu supernumerieren, sind häufig im Besitz des Einjährigen- oder Primaner-Zeugnisses oder kommen aus einem anderen Berufe, wie aus dem Kaufmannsstande, Lehrerstande usw.

Nach alledem wird wohl kein objektiv und gerecht denkender Mensch den in schwerem, verantwortungsvollem Dienst stehenden Eisenbahnassistenten die ihnen für das nächste Jahr zugesagte Besoldungserhöhung und die damit abermals hergestellte Gleichstellung mit den Postassistenten mißgönnen, und auch die öffentlich abgegebene, übereifrige Erklärung der Postassistenten, daß die Gleichstellung „ein Unrecht sei, das sie sich nicht gefallen lassen werden", wird hoffentlich bei den maßgebenden Stellen keinen Umschwung in ihren Anschauungen, sondern höchstens ein Lächeln hervorrufen.

Sport.

Das Propagandaspiel M.-Gladbach-Neuß beginnt nicht um 5 Uhr, sondern um **4 Uhr** nachmittags.

Die Ligamannschaft M.-Gladbachs tritt in folgender Aufstellung an: Tor: Wolf; Verteidiger: W. Jansen, J. Jansen; Läufer: Faßbender, Daas, Hölz; Stürmer: Fr. Jansen, Spix, Hilgers, Graf, Hackländer.

Das Sommerfest beginnt abends ½8 Uhr im Sale des Hotels Neckenig. Näheres s. Anzeige.

Anläßlich des Klubmeetings des Neußer Sportklubs von 1906 wird uns geschrieben:

Am Sonntag den 17. ds. findet auf dem Sportplatze an der Kölnerlandstraße bei der Restauration Jos. Bollig unter anderem auch ein Propaganda-Fußballwettspiel statt. Und zwar werden sich die Ligamannschaft des M.-Gladbacher Fußballklubs und die erste Mannschaft des Neußer Sportklubs im Wettkampf gegenüberstehen. Es bedarf keiner Erwähnung, daß die Ligamannschaft die siegreiche sein wird, ist sie doch eine der spielstärksten ganz Westdeutschlands; allerdings ist die Neußer Mannschaft ja auch voll auf der Höhe, was ja die Erfolge in der vergangenen Spielsaison beweisen, sodaß das Spiel trotzdem recht interessant zu werden verspricht.

Aber es handelt sich bei diesem Spiele wohl nicht so sehr um den Sieg, als um die Propaganda, die für den Rasensport überhaupt gemacht werden soll. Bei der Veranstaltung werden nämlich auch leichtathletische Wettkämpfe stattfinden, in denen um die Vereinsmeisterschaften gekämpft wird. So wird vor allem der Wettlauf über Strecken von 100—1500 Meter großes Interesse hervorrufen, ebenso wie das Speer- und Diskuswerfen, Kugelstoßen und dergl. mehr, hat doch auch der hiesige Verein in letzter Zeit besonderes Gewicht gelegt auf derartige Uebungen, um die Gegner des Rasensports, die so gern von einem vielseitigen Training reden, zu entwaffnen.

Daß das Sportspiel auf grüner Rasenfläche einen hervorragenden erzieherischen Wert hat, weiß nicht nur der Spieler selbst, sondern auch der Zuschauer empfindet, daß Geistesgegenwart, Schnelligkeit des Entschlusses, Besonnenheit in der Ausführung, Mut und Kaltblütigkeit während des ganzen Spieles in hohem Maße für jeden Augenblick gefordert und gerade aus diesem Grunde durch das Spiel ausgebildet werden. Auf dem Spielplatz sieht man auch noch die reine Freude herrschen, die berechtigte Freude an wohlgelungener eigener Leistung.

Der alte Vorwurf der Roheit ist heute Gott sei dank im deutschen Spielsport für jeden nicht direkt böswilligen Beurteiler erledigt. Es ist bekannt, daß Roheitsdelikte nicht von Spielplätzen herkommen, wie vielmehr von anderen sogenannten „Erholungsstätten". Im Gegenteil: das Spiel auf dem Rasen und der Kampf der einzelnen Parteien muß entrohend wirken. Denn Roheit wird nicht nur auf dem Platze direkt gerügt, sondern sie findet sogar unmittelbar ihre Strafe in dem Schaden für die ganze Partie des Rohlings. Und wie der jugendliche Tatendrang einerseits durch den Gehorsam und durch das Sichfügen unter die Anordnungen des selbstgewählten Führers in ein geordnetes Bette geleitet wird, so hat er andererseits nicht nötig, sich gegen Zäune, Hunde, Bäume und Vogelnester auszutoben. Im Spiel wird der Jüngling rasch darauf aufmerksam gemacht, wie schädlich ein willkürliches Durchbrechen der Ordnung für die ganze Partei ist; er lernt bald sein eigenes Ich in dem Streben für das gemeinsame Ganze aufgehen zu lassen. Auch aus dem Grunde hat das Sportspiel einen bedeutenden Wert in erzieherischer Hinsicht.

In den Schulen wird denn ja auch in letzter Zeit auf sportliche Veranstaltungen im Freien immer mehr Wert gelegt, da man eingesehen hat, daß durch das gemeinschaftliche Spiel auf grüner Rasenfläche viel mehr geleistet wird zur Pflege des Körpers und des Geistes, als durch zwei oder drei Stunden Geräteturnen in enger, stauiger Turnhalle. Gewiß hat auch das Geräteturnen einen Wert, aber das Rasenspiel ist doch bedeutend vorzuziehen, zumal für unsere Stadtkinder, für die es eine unermeßliche Wohltat ist, wenn sie sich allwöchentlich einige Stunden auf der saftigen grünen Wiesenfläche umhertummeln können.

Leider wird von den Stadtverwaltungen in dieser Hinsicht noch immer viel zu wenig getan. Es ist nicht nur nötig, daß der Jugend geeignete Plätze überlassen werden, es müssen auch geeignete Lehrpersonen damit betraut werden, Sport und Spiel der Schuljugend zu überwachen und zu leiten. Auch den einzelnen Sportvereinigungen müßte seitens der Stadtverwaltungen ein größeres Entgegenkommen gebracht werden, da gerade diese Vereine oft mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben, besonders in finanzieller Hinsicht, weil Geräteanschaffungen und dergl. immer Gelder erfordern. In vielen unserer westdeutschen Städte, zum Beispiel im benachbarten Düsseldorf sieht man erfreulicherweise denn auch, daß die Spitzen der Behörden für die Sache sehr interessiert sind, und daß die sportlichen Bestrebungen von ihnen in jeder Weise unterstützt werden.

Wir dürfen wohl annehmen, daß auch die Stadtverwaltung von Neuß die Bestrebungen des hiesigen Sportklubs von 1906, der sehr stark im Aufblühen begriffen ist, in Zukunft unterstützen wird. Der Klub zählt jetzt schon 160 Mitglieder, zu denen erfreulicherweise auch viele ältere Herren, die der Bewegung freundlich gegenüberstehen, zählen.

Der Platz an der Kölnerldstr., auf dem der Klub seit drei Jahren seine Spiele veranstaltet, wurde seinerzeit mit einem Bretterzaune umgeben. Abgesehen davon, daß der Zaun an einigen Stellen sehr defekt wird und schief aussieht, wäre es im Interesse des Landschaftsbildes zu wünschen, wenn derselbe mit einer ansprechenden Farbe, zum wenigsten von außen, gestrichen würde. Gewiß würden sich Gönner finden, die gerne zu den dadurch entstehenden Kosten beisteuerten. Was den Platz selbst anbetrifft, so ist derselbe wohl tadellos in Stand gehalten, sodaß das Spielfeld einen für das Auge erfreulichen Anblick gewährt. Nur an den nötigen Sitzplätzen fehlt es noch; doch werden dazu noch nicht die nötigen Mittel vorhanden sein.

Vermischtes.

* **Radium als Mittel gegen akuten Wahnsinn?** Bei den Verhandlungen des internationalen Aerztekongresses in London machten die Doktoren Marchand, Dominici, Cheron und Professor Petit interessante Mitteilungen über die angebliche Heilung des akuten Wahnsinns durch Radium. Wie die Aerzte mitteilten, haben sie gemeinsam in der Staatsirrenanstalt von Charenton bei Paris, die unter der Leitung Dr. Marchands steht, Versuche gemacht, wobei sie in zwanzig Fällen in überraschend schneller Zeit 14 vollständige Heilungen erzielen konnten.

* **Die Plüschschuhe des Toten.** In einem Dorfe des Kreises Meiningen hatte die Totenfrau dem verstorbenen alten Herrn des Hauses ohne Wissen der Kinder die Plüschschuhe der Schwiegertochter mit auf die letzte Reise gegeben. Einige Tage nach der Beerdigung wurden die Schuhe vermißt. Als die Totenfrau eingestand, die Schuhe dem alten Herrn, der übrigens bei der Schwiegertochter geachtet und beliebt war, angezogen zu haben, verlangte die Schwiegertochter die Oeffnung des Grabes und die Entziehung der Schuhe. Der Totengräber öffnete den frischen Hügel und zog dem Schwiegerpapa die Schuhe aus, damit die Schwiegertochter ihm nicht bald ins Grab nachzufolgen brauche. Für das Jahr 1913 gewiß eine anständige Leistung des Aberglaubens.

* **Böse Zungen im Wartesaal.** „Eine Stunde zwanzig Minuten bis der nächste Zug kommt," sagte der Bahnbeamte auf der kleinen Station der irischen Lokalbahn zu einem Mann, der mit philosophischer Ruhe sich daraufhin im Wartesaal niederläßt. „Dann will ich noch eine Pfeife rauchen", murmelte er. Eine Viertelstunde wohl hatte er ruhig gesessen, als eine kleine, bewegliche Frau eintritt und sich auf den Stuhl neben ihm setzt. Ihre spitze Nase zieht mit Unwillen die Rauchwolken ein. „Mein Herr," sagt sie vorwurfsvoll, „wenn Sie ein Gentleman wären, würden Sie hier nicht rauchen." „Wenn Sie eine Dame wären, würden Sie sich weiter wegsetzen," antwortet er brummig. Eine unheimliche Stille liegt dann in der von Rauchwolken erfüllten Luft, bis die Dame nicht mehr an sich halten kann und mit ihrem spitzen Organ ihn anfährt: „Wenn Sie **mein** Mann wären, würde ich Ihnen Gift geben!" Ruhig und verständnisvoll sieht er sie an, tut einen Zug aus seiner Pfeife und sagt dann langsam: „Wenn Sie **meine** Frau wären, würde ich es nehmen."

)—(**Spiritus oder Elektrizität!** Wie aus München gemeldet wurde, ist die Gattin des bekannten Karikaturisten Eduard Thöny in ihrer Wohnung in Holzhausen am Ammersee beim Hantieren mit einem Spirituskocher tödlich verunglückt. Mit Spiritusapparaten sind schon soviel Unglücksfälle vorgekommen, daß man endlich diesen gefährlichen Dingern das Betreten der Wohnungen untersagen sollte. Man kann heutzutage überall, wo elektrische Leitungsanschlüsse vorhanden sind, mit Hilfe der Elektrizität kochen, und zwar mit kaum größeren Kosten als mit Spiritus, dagegen mit einer unvergleichlichen Sicherheit und Gefahrlosigkeit. Das Gleiche gilt von dem Spiritus-Reisebügeleisen, das man im eigenen Interesse durch ein gefahrloses elektrisches ersetzen sollte; der Stromverbrauch desselben ist so minimal, daß die geringen Ausgaben gar nicht in Betracht kommen.

— **Der Erfolg.** Der kleine John schreibt und sagt in der Schule unentwegt: „Ich habe geschreibt" statt „Ich habe geschrieben". Als alle Verweise und Mahnungen nichts fruchten, läßt der Lehrer ihn nachsitzen; 100 Mal soll er schreiben „Ich habe geschrieben". Der Lehrer geht nach Hause, vergißt zuerst den Jungen und eilt sehr spät und besorgt 3 Stunden später ins Klassenzimmer zurück, um nach dem vergessenen Sträfling zu sehen. Auf seinem Katheder findet er einen Zettel: „Lieber Lehrer, ich habe 100 Mal geschreibt „Ich habe geschrieben" und bin dann heimgegangen."

— **Vorsichtige Wahl.** Besucherin: „Was, Sie haben immer noch keinen Namen für Ihr Baby?" — Mama: „Nein." — Besucherin: „Ja, wird es Ihnen denn so schwer, einen Namen zu finden?" — Mama: „Das nicht, aber wir haben immer noch nicht herausbekommen, welcher Onkel der reichste ist."

Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztliche Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche vom 8. bis einschl. 14. August: Am 9.: Johanna Wallach, ohne Beruf, 14 J. — Michael Siebertz, 1½ J. Am 10.: Johann Karl Moll, 10 drei Viertel Mon. — Sofia Dederichs, 3 Mon. — Am 11.: Minna Anna Fischlin, Ehefrau, 30 J. — Am 12.: Josefa Sibilla Hünerbein, 7 Mon. — Am 13.: Helene Auguste Ebert, 2 Mon. — Franz Jakob Spanier, 13 Mon. — Agnes Hartstein, Ehefrau, 65 J. — Am 14.: Frieda Anna Ebert, 2 Mon. — Josef Matthias Johann Jungbluth, 2¼ Mon. — Hermann Heinrich Plake, Schneidermeister, 58 drei Viertel J.

Es wurden 21 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 10 Knaben und 11 Mädchen. 7 Heiraten wurden abgeschlossen und 8 Eheaufgebote entgegengenommen.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 17. August 1913.
Fest Mariä Himmelfahrt.

In der Münsterkirche.
Titularfest der Männer-Sodalität mit 13stündigem Gebet.

Hl. Messe: 5½ (5 Aussetzung des allerh. Sakramentes und Litanei von allen Heiligen). — 6½ (Komm. der Jungfrauen und schulentlass. Mädchen). — 7½ (Komm. der Männer-Sod.). — 8½. — 9¼ (Kräuterweihe). — 9½ (Feierl. Hochamt). — 11.
Andacht: 12—1 (Beistunde für die Verstorbenen). 1 (Segen). — 1—2 (Best. des III. Ordens). — 2—3 (Vesper u. Best. f. d. Schulkinder). — 3—4 (Betst. f. d. Männer und Jünglinge (Sodalitäten). — 4—5 (Best. für d. Frauen u. Jungfrauen). — 5 (Komplet). — 5½ (Pred., Aufnahme neuer Mitglieder in d. Männer-Sodalität u. Beschluß des 13stünd. Gebetes).

In der St. Marienkirche:
Hl. Messe: 6. — 7 (Kommunion der Jungfrauen-Kongr.). — 8 (Komm. der Mädchen d. Jahrganges 1913). — 9. — 10 (Feierl. Segens-Hochamt). — 11¼ (Pred.).
Andacht: 3 (zur Muttergottes). — 4 (Jungfr.-Kongr.). — 5 (Komplet mit Predigt).

In der Dreikönigenkirche:
Hl. Messe: 6½ (Komm. des Jugendverein, schulentl. Knaben u. Frauen-Kongr.). — 8 (Komm. Mädchen der 3., 4. u. 5. Klasse. — 9½ (Kräuterweihe und Feierl. Hochamt mit Segen).
Andacht: 3 (Vesper). — 5 (Marienand. mit Festpred.).

In der Josephskirche (Weißenberg):
Hl. Messe: 5½. — 7 (Pred., Komm. der Jungfr.-Kongr. und der 3. und 4. Mädchenklasse). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Andacht zu Ehren der Muttergottes, dan. Jungfr.-Kongr.).
Sonntag, 24. Aug., Komm. der 3. und 4. Knabenklasse.

In der Sebastianuskirche:
Hl. Messe: 8.
Andacht: 5 (Komplet).

Herz-Jesu-Klosterkirche:
Hl. Messe: 7¼. — Andacht: 4.

In der Alexianerkirche:
Hl. Messe: 8 (Pred.).
Andacht: 5.

In der Marienbergkirche:
Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):
Hl. Messe: 6. — 7. — 9 (Pred.).
Andacht: 5½ (Muttergottes-Andacht).

Kapelle zu Selikum.
Hl. Messe: 8½.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche:
Hl. Messe: 6. — 7¼. — 9.
Montag, 7¼ (hl. Messe für die verst. Mitglieder der Männ.-Sod., dan. Komm. der kranken Sodalen). — Donnerstag, 8 (Segenshochamt).
Andacht: Donnerstag, 6 (Sakraments-Andacht). — Samstag, 6 (Salve-Andacht).

In der Marienkirche:
Hl. Messe: 6. — 7¼. — 8½.
Andacht: Donnerstag, 6 (Sakr.-And.). — Samstag, 6 (Salve-And.)

In der Dreikönigenkirche:
Hl. Messe: Tägl. 7 (Austeil. der hl. Komm.). — 8 (hl. Messe).

In der Josephskirche (Weißenberg):
Hl. Messe: Tägl. 6½ u. 7¼.

In der Sebastianuskirche:
Hl. Messe: 7.

In der Alexianerkirche:
Hl. Messe: 7½.
Jeden Samstag von 3—8 Gelegenheit zu beichten

In der Marienbergkirche.
Hl. Messe: 7.
Andacht: Samstag, 5 (Salve).

Herz-Jesu-Klosterkirche:
Hl. Messe: 7.

In der hl. Geistkirche (Camillianerkloster):
Hl. Messe: 6. — 7½.

In der Kapelle am Obertor.
Jeden Mittwoch 7¼ Uhr hl. Messe.

Männer-Sodalität.

Diejenigen Männer, welche sich am Titularfeste der Sodalität: Mariä-Himmelfahrt (17. August) aufnehmen lassen wollen, mögen sich baldigst melden bei dem Präfekten: Julius Janssen, Krefelderstraße 43, oder bei anderen Vorstandsmitgliedern.

Sonntag, den 17. August.

Allrath.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 8¼ (zu Barrenstein). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6¾ u. 7½ hl. Messe.

Barrenstein.
Hl. Messe: 8¼.

Bedburdyck.
Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (v. Jesus Maria Josef m. Festpred.).

Bedburg.
Hl. Messe: 6½ (Komm.). — 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Büderich.
Hl. Messe: 5½. — 6¾. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Büttgen.
Hl. Messe: 6. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Vesper).

Büttgen-Vorst.
Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Capellen.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Caster.
Hl. Messe: 7. — 9¼ (Kräuterweihe). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½.
An den Wochentagen 6 u. 7 hl. Messe. — Abends 8 (Rochusand. mit Pred.).

Delhoven.
Hl. Messe: 7 (Komm. des Josefsvereins). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. Muttergottesand.).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Dormagen.
Hl. Messe: 6½ (Komm. der Jahrgänge 1910 u. 1911 und der Jungfr.-Kongr.). — 7½ (Kapelle zu Horrem). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3 (Christenlehre). — 4 (Jungfr.-Kongr.).
Sonntag, 24. Aug. Komm. des Jahrganges 1909 u. der Jüngl.-Kongr.

Elsen.
Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen hl. Messe 7½.

Elsen-Orken.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 6½ u. 7½ hl. Messe.

Elvekum.
Hl. Messe: 8¼ (Komm.).
Andacht: 2½.

Evingsboven.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Frimmersdorf.
Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.
Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Garzweiler.
Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Gierath.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.
An Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Glehn.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Jüngl.-Kongr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).
Sonntag, 24. Aug., Komm. der Frauen-Kongr.

Gohr.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Kinder). — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre u. And. um gedeihl. Witterung).
Sonntag, 24. Aug. Komm. der Jünglinge.

Grefrath.
Hl. Messe: 7 (Kommunion der Jungfrauen). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 2½ (Vesper).

Grevenbroich.
Hl. Messe: (Aust. der Komm. 6½, 7½ u. 8). — 7½ (Komm. der Jungfr.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Rosenkranz).
An den Wochentagen 7¼ hl. Messe.

Grimlinghausen.
Hl. Messe: 5½. — 7. — 8½. — 10 (Hochamt).
Andacht: 2. — 5.

Gustorf.
Patronatsfest.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Gustorfer Mädchen, d. St. Josef-Arbeiter-Vereins und des Bürgerschützenvereins). — 10 (Hochamt mit Ministration u. Festpred.).
Andacht: 3 (Vesper).
Sonntag, 24. Aug., Komm der Gindorfer u. Laacher Mädchen und des christl. Müttervereins.

Hackenbroich.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Kommunion-Kinder). — 9½ (Hochamt mit Pred.).
Andacht: 3 (Christenlehre u. halbjähr. Vers. der Jesus, Maria u. Josef-Brudersch. m. Tedeum).
An den Wochentagen, 7¼. — Donnerstag 7 gest. Segensamt. — Samstag 7 (Salve-Andacht m. Segen u. Beichtgelegenheit).

Düsseldorf-Heerdt.
Hl. Messe: 6. — 7½. — 9½ (Hochamt). — 11 (Singmesse).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Hemmerden.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Jungfrauen- u. Jüngl.-Kongr.). — 9½ (Hochamt vorher Kräuterw.).
Andacht: 3 (Bruderschaftsand. der marianischen Liebesversammlung mit Festpred.).

Hochneukirch.
Hl. Messe: 6½ (Komm. des Müttervereins und des St. Sebastianus-Bruderschaft). — 8. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Vesper u. sakram. Prozession zum Kirchhof). — 5 (Mütter-Verein).
Sonntag, 24. Aug., Komm der Jungfr.-Kongr.

Hoisten.
Hl. Messe: 6¾ (Komm. des Müttervereins). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Holzheim.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Jüngl.- und Jungfr.-Kongr.). — 8½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Horrem.
Hl. Messe: 7½.

Höningen.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Jünglinge). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Hülchrath.
Hl. Messe: 7 (Komm.). — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jackerath.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Jüchen.
Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Vesper, dann 3. Orden).

Kaarst.
Hl. Messe: 6½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Kirchberten.
Hl. Messe: 7½ (Komm.). — 10 (Hochamt).
Andacht: 3.

Kleinenbroich.
Hl. Messe: 6½. — 9¼ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Knechtsteden.
Hl. Messe: 6. — 6½. — 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 1 (Vesper). — 5 (Bruderschaftand. zu Ehren der Schmerzhaften Muttergottes mit sakram. Prozession).

Königshoven.
Hl. Messe: 6¾ (Komm. der Jungfr.-Kongr.). — 9 (Kräuterweihe, Hochamt u. Pred.).
Andacht: 2½ (Halbjähr. Vers. d. Brudersch. von Jesus, Maria, Josef mit Pred. u. Jungfr.-Kongr.).
Samstags 6 hl. Messe im Krankenhause.

Am Kreitz bei Neuß.
Hl. Messe: 7½ (Hochamt mit Aussetzung).
Andacht: 3 (Vesper, Andacht u. Segen).
Donnerstag, 7 (Hochamt mit Auss.). — 3 (Vesper, Andacht u. Segen).
Samstag, 6¾ (Salve-Andacht mit Auss. u. Segen).
An den übrigen Tagen 7 stille hl. Messe.
Sonntag u. Donnerstag bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag hindurch bis nach dem Segen der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt.

Morken-Harff.
Hl. Messe: 6¾. — 9 (Hochamt).

Rettesheim.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Knaben und Männer). — 9¼ (Feierl. Kräuterw.). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Vesper).

Neurath.
Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Neuenhoven.
Hl. Messe: 6. — 7. — 8. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.
An den Wochentagen 7 hl. Messe.

Neukirchen.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

St. Nicolaus bei Schloß Dyck.
Hl. Messe: 6½. — 7¾.
Andacht: 4½.

Nievenheim.
Hl. Messe: 7½ (Komm. der diesj. Kommunionkinder). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre).

Norf.
Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Norf.
Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½ (Christenlehre). — 5.

Oekoven.
Hl. Messe: 7½. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2½.

Roisellen.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Kräuterweihe u. Hochamt).
Andacht: 2½ (Vesper u. And. um gedeihliche Witterung).
An den Wochentagen 6½. — 7¼. — Samstag 7 Salve-Andacht.

Rommerskirchen.
Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Andacht: 3.

Straberg.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Kommunionkinder). — 9 (Hochamt).
Andacht: 3 (Muttergottesand.).
An den Wochentagen 7.10 hl. Messe.
Sonntag, 24. Aug., Komm. der Eltern.

Stürzelberg.
Hl. Messe: 7. — 9 (Hochamt).
Andacht: 2½.

Uedesheim.
Hl. Messe: 7. — 9½ (Hochamt).
Andacht: 2 (Christenlehre).
An den Wochentagen um 6¼ u. 7 hl. Messe.

Wanlo.
Titularfest der Pfarrkirche.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Jüngl.- und Jungfr.-Kongr.). — 9½ (Hochamt, vorher Pfarrprozession und Kräuterweihe).
Andacht: 3 (Muttergottesand. mit Pred. und Marian. Kongr.).

Weckhoven.
Titularfest der Männer- und Jünglings-Sodalität. Vollkommener Ablaß für alle Gläubigen.
Hl. Messe: 7 (Komm. der Sodalen und der Mitglieder des Arbeiter- u. Jünglings-Vereins). — 9½ (Kräuterweihe u. Segens-Hochamt f. die lebenden Sodalen).
Andacht: 3 (Monatsand. der Sodalen mit Festpred. u. Erneuerung der Weihe an Maria).

Wevelinghoven.
Hl. Messe: 6. — 7½ (Komm. der Schule 1). — 9½ (Hochamt).
Andacht: 3.

Zons.
Hl. Messe: 6½. — 9 (Hochamt).
Wochentags 7¼.

Ehrliche Leute
erhalten jederzeit auf Teilzahlung Herren Anzugstoffe, Kleiderstoffe Herren- u. Damenwäsche sow sämtliche Manufactur- und Modewaren von leistungsfähiger Firma. Man verlange evtl. per Karte den Besuch unseres Vertreters mit Muster.
Modewarenhaus **Ferd. Kuhl**, Wald in Rhld.

Bekanntmachung.
Adolf Linden'sche Stiftung.

Diejenigen Eltern, die für ihre Kinder zur Erlernung eines Handwerks oder ähnlichen Erwerbszweiges aus obiger Stiftung unterstützt zu werden wünschen, wollen im Rathaus Zimmer 16, bis zum 23. d. Mts., vormittags den bezüglichen Antrag stellen und ihre Verhältnisse darlegen.

Neuß, den 15. Aug. 1913.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Ein Haus,
ca. 20 Meter Straßenfront, zu verkaufen.
Neußerfurth 42.

Baustelle
in der Tückingstr. gegenüber der Oberrealschule, 7 m Front 38 m Tiefe ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder als **Lagerplatz** zu vermieten. — Auskunft Gartenstraße 33a.

Prachtvolle
3 Zimmer-Wohnung
in einem 3 Familienhaus per sofort billig zu vermieten.
Uhlandstr. 4.

3 Lagerräume,
auch für Werkstätte geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres Bleichstr. 4.

Möbliertes **Zimmer** mit Frühstück gesucht.
Offerten unter G 484 an die Exped. erbeten.

Zwei junge Leute suchen per 1. Sept. **möbl. Zimmer** mit voller Pension.
Offerten unter H 485 an die Expd.

Schöne junge **Jagd- und Butterradhunde** hat abzugeben
Hoisten Nr. 47.

Eine Grube
Kuhdünger
zu verkaufen.
Gartenplatz 11.

Kleine
Fleisch-Notas
in Blocks
für Rind- u. Schweinemetzger liefert
Die Druckerei der
Neuß-Grevenbroicher Ztg

Hühneraugen
beseitigt radikal „Iscret" à 50 Pfg. bei **A. Herold Nachfolger**, Drogen.



Sehr gut erhaltener amerikanischer
Selbstfahrer
billig zu verkaufen.
Tausche auch auf kleinen **Ponywagen oder Dogka.**
Karl Ring,
Elberfeld, Wirmhof 18.

Fahrrad,
hochf. Freilauf m. Rücktrittbr. für 65 Mk. zu verkaufen. **Furtherhof, Neußerfurth 58.**



Drei 2½jährige
Wallache
abzugeben.
A. Büllen, Norbisrath bei Wevelinghoven.

Kleiner Pony-Hengst
von Kindern gefahren und geritten, mit oder ohne Dogkart, kl. Wagen und Geschirr
billig zu verkaufen.
Karl Ring,
Elberfeld, Wirmhof 18.

Eine hochtragende
Kuh zu verkaufen.
Ramrath Nr. 89



Junge
Schweine
haben abzugeben
Gebr. Hermanns.
Wevelinghoven.



Junge
Schweine
zu verkauf.
Gier, Neuß, Steinbaus.

Eine große Partie schöne
jg. Schweine
hat abzugeben.
Franz Robbert, Büderich,
Necklenbroich Nr. 83.

Eine
hochtragende Kuh u. junge Schweine
hat zu verkaufen.
Elvekum Nr. 158.

Auf
Teil-Zahlung
Anzüge
für Herren
Burschen, Kinder
in modernster Ausführung
Arbeiterkleidung
Kleiderstoffe
Wäsche
Gardinen etc.
Damen-Jacketts.
Kleinste Anzahlung.
Wochenraten von 1 Mk. an
Hermann Sack
Inhaber:
Norbert Bloch
Neuss
Kapitelstr.
Ecke Tückingstr.
Parterre und erste Etage.

Gelegenheitskauf.
Piano
vorzügl. modernes Instrument, edler Ton, nur M. 575.
Garantie 10 Jahre
Neußer Musikhaus
H. Ueberholz,
Krämerstr. 7 a. Markt

Schöne **Möbel** für Wohnzimmer, wenig gebraucht, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Daselbst auch **Schlafzimmer** billig zu verkaufen. Jülicherstr. 13.

Brautleute.
Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen
billig Breitestraße 7.

— Einmachfässer! —
— Wasch-, Tränk- u. —
— Blumen-Bütten. —
H. Schmitz, Oberstr. 59.

Erdbeerpflanzen,
allerfrüheste, billig.
Gärtnerei Doetsch, Kaarst.

Kaninchen zu verkauf.
Josefstr. 190, part